

Auch die Zahl der halbwegs annehmbaren Filme ist nicht allzu hoch gewesen, kaum mehr als zehn bis zwölf im Jahr.“

Besonders wertvoll sind im Anhang des Buches zwei Verzeichnisse: Nr. 1 über die klassischen Filme der Stummfilmzeit von 1913 bis 1929 und Nr. 2 über die klassischen Filme der Tonfilmzeit von 1929 bis 1933, mit den Angaben der Filmtitel, Regisseure und Hauptdarsteller.

M. Gritschneder S.J.

*Fraenkel, Heinrich*: Unsterblicher Film.

Die große Chronik von der Laterna Magica bis zum Tonfilm. (472 S.) München 1956, Kindler Verlag. DM 9,80.

Das Buch bietet die internationale Geschichte des Stummfilms. Der Bildteil des stattlich aufgemachten Bandes umfaßt 150 Seiten. Unterhaltsam geschrieben mit vielen biographischen Einzelheiten vermag das Buch wirklich zu fesseln. Dem mehr sachlich eingestellten Leser dient ein sehr guter chronologischer Anhang und ein vorzüglich gearbeitetes Register. Man kann nur gespannt sein auf den zweiten Teil des außerordentlich billigen Werkes, der den Tonfilm behandeln soll.

M. Gritschneder S.J.

*Brudny, Wolfgang*: Filmerziehung. Sondernummer der Mitteilungen des Arbeitskreises Jugend und Film e. V. München 1955, Wissenschaftliches Institut für Jugendfilmfragen. DM —,80.

Die Broschüre vereinigt solides Wissen um das gesamte Filmwesen mit dem Wissen um eine gesunde, wissenschaftlich fundierte Pädagogik. Besonders hervorzuheben ist, daß hier endlich einmal, im Gegensatz zur Tagespresse, das erschütternde Versagen der staatlich anerkannten Jugendprädikatisierung in Wiesbaden gebrandmarkt wird. Von 30 Filmen, so erfährt der Leser, denen das Prädikat „jugendfördernd“ oder „jugendgeeignet“ gegeben wird, verdienen höchstens 5 diese Prädikate. Sehr wertvoll sind die detaillierten Angaben über Filmgespräche mit Kindern.

M. Gritschneder S.J.

*Ford, Charles*: Der Film und der Glaube. Aus dem Französischen übersetzt von Pierre Pascal. Nürnberg 1955, Glock und Lutz. DM 15,—.

Das Buch bietet eine Einführung in die Grundsätze katholischer Filmarbeit und die Praxis in einzelnen Ländern. Die Teile, die sich mit der Geschichte des religiösen Films und den Fragen der Zensur beschäftigen, gehen nicht sehr in die Tiefe. Offensichtlich kennt der französische Verfasser die Verhältnisse in Deutschland weniger gut. Störend wirken in der Übersetzung die vielen Gallikanismen und Sprachschnitzer.

Einen guten Dienst erweist das Buch dadurch, daß es den Text der Film-Enzyklika von 1936 (*Vigilanti cura*) und wichtige Dokumente aus dem Gebiet der deutschsprachigen Kirchenbehörden im Wortlaut bringt.

M. Gritschneder S.J.

Handbuch III der Katholischen Filmkommission für Deutschland. (284 S.)

Düsseldorf 1955, Verlag Haus Altenberg. Kart. DM 6,80.

3500 abendfüllende Filme sind seit 1945 in den Kinos Westdeutschlands gezeigt worden. Eine Wertung all dieser Filme und eine kurze Besprechung der im Jahre 1953 und 1954 gezeigten Filme bietet das Handbuch III der Katholischen Filmkommission für Deutschland. Das Handbuch führt in alphabetischer Folge 3500 Filmtitel auf, daneben die Zensurenentscheidungen der Filmselbstkontrolle, die religiös-sittliche Wertung des katholischen „Filmdienstes“ und die Prädikate der staatlichen Filmbewertungsstelle in Wiesbaden. (Die Kurzbesprechungen aller Filme von 1945 bis 1952 sind enthalten in den bereits früher erschienenen Handbüchern I und II.) Außerdem enthält das Buch eine lückenlose Schmalfilmliste, die Jahresbestlisten der Filmliga und der Evangelischen Filmgilde sowie das Angebot wirklich jugendgeeigneter Filme. Es ist keine Übertreibung, wenn der Verlag von diesem Werk behauptet, ein derartig umfassendes Nachschlagewerk sei bisher in Deutschland noch nicht vorgelegt worden. Für Lehrer und besonders für die Leiter von Schulen ist das Buch unentbehrlich, darüber hinaus ist es allen, die sich für Erziehungsfragen oder gar speziell für Filmfragen interessieren, dringend zu empfehlen.

M. Gritschneder S.J.

*Brüne, Klaus*: Dokumente Katholischer Filmarbeit. (90 S.) Düsseldorf 1956, Verlag Haus Altenberg. DM 3,80.

Der Verlag Haus Altenberg, der allein schon durch die Gründung und sorgsame Weiterentwicklung des „Filmdienstes“ sich in der katholischen Filmarbeit zugleich mit dem Chefredakteur Klaus Brüne einen Namen gemacht hat, gibt jetzt eine handliche Sammlung sämtlicher wichtigen Dokumente zur katholischen Filmarbeit heraus, gegliedert nach der Autorenschaft durch die Päpste, Bischöfe und die internationalen katholischen Studienkongresse des OCIC (*Office Catholique International du Cinéma*). Das gut aufgemachte Bändchen ist mit einem Stichwortverzeichnis ausgestattet und bietet als Ganzes einen Beweis dafür, daß die Kirche lebendig ist und den Menschen gegenüber den modernen Problemen nicht ohne Rat und Hilfe läßt.

M. Gritschneder S.J.